

**Anfrage der Ratsfraktion Die Linke vom 24.08.2026 zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz am 16.09.2026 (Drucksachen-Nr.: 1991/2025-2030)**

**Fortschrittsbericht zum Klimaanpassungskonzept**

Frage:

Wann erfolgt ein Fortschrittsbericht zum Klimaanpassungskonzept?

Begründung:

Im Konzept steht: „Der Aufbau eines dauerhaften Controllings ist eine zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des Anpassungskonzeptes. Es wird empfohlen das Controlling in die Bausteine „Monitoring“ und „Evaluation“ zu untergliedern und die Erkenntnisse ab Mitte 2020 in einem jährlichen Fortschrittsbericht zusammenzufassen.“

Antwort:

Nach Fertigstellung des Klimaanpassungskonzeptes wurde zunächst der Fokus auf die Umsetzung der Handlungsansätze verschiedener Handlungsfelder gemäß der Verstetigungsstrategie des Klimaanpassungskonzeptes gelegt (siehe Klimaanpassungskonzept, Kapitel 4.3, 160 ff.), erste Projekte vorbereitet und angestoßen, um eine Basis für ein Controlling zu schaffen.

Im Rahmen des Klimaanpassungsmanagements, dessen zeitliche Ressourcen auf eine Vollzeitstelle begrenzt waren, wurden insbesondere folgende Handlungsansätze in die Umsetzung gebracht (siehe auch: [SessionNet | Klimaanpassungsmanagement – Evaluation über die Stelle des/der Klimaanpassungsmanager/s/in](#), Vorlage 7842/2020-2025).

- die fachämterübergreifende Vernetzung, Information und Unterstützung innerhalb der Stadt Bielefeld zum Thema Klimaanpassung, z. B. im Rahmen von Fachveranstaltungen
- die finanzielle Förderung der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen (v. a. zur Gebäudebegrünung im Privatbereich und von Unternehmen)
- die Mitwirkung und Beratung in verschiedenen Arbeitsgruppen einzelner Fachämter (z. B. Standortsuche für Trinkwasseranlagen, Erarbeitung der digitalen Karte Kühle Orte)
- die fachliche Begleitung zur Gestaltung städtischer Plätze auch unter dem Gesichtspunkt der Klimaanpassung (z. B. Ostmarkt, Klosterplatz)
- die Öffentlichkeitsarbeit, z. B. durch Gestaltung von Internetseiten und Informationen, Flyern und Berichten zu gezielten Themen der Hitze- und Starkregenvorsorge
- die Berücksichtigung der Klimaanpassung im Zuge räumlicher Planungen (u.a. fachliche Stellungnahmen hierzu)
- die fachliche Unterstützung bei der Erstellung des städtischen Straßenbaumkonzeptes.

Das Umweltamt war darüber hinaus Praxispartner in dem bundesweiten Vegetations- und Flächenmonitoringsprojekt „UrbanGreenEye“ für die Klimafolgenanpassung (s. [SessionNet | Projektabschluss: "UrbanGreenEye" \(Nutzung von Copernicus-Daten für Bielefeld\)](#)), welches Analysen aus kostenfreien, europäischen Satellitendaten erstellte und zukünftig regelmäßig Geodaten für die kommunale Klimaanpassung bereitstellt. Hierüber ließ sich bereits im Sinne eines Monitorings analysieren, wo in Bielefeld besondere Belastungen durch die Klimawandelfolge „Hitze“ bestehen, wie der Trend der letzten Jahre sich räumlich konkret entwickelte (Zeitreihenanalyse) und wo die Stadt insbesondere Grünvolumen (d.h. Baumbestand) benötigt, um diese Hitzebelastung auf ein erträgliches Maß tagsüber zu reduzieren.

Auf der Grundlage der Geodaten aus dem Projekt „UrbanGreenEye“ wird es der Stadt Bielefeld künftig regelmäßig möglich sein, zu monitoren, wo Klimaanpassungsmaßnahmen für die Klimawandelfolge „Hitze“ bereits Wirkung zeigen und wo noch dringender Handlungsbedarf besteht.

Mit Blick auf die erhaltenen Geodaten lässt sich resümieren, dass weiterhin eine Prioritätensetzung vorrangig auf die Umsetzung von Maßnahmen vorzunehmen ist, da der Bedarf und die Dringlichkeit, nach Datenlage, weiterhin groß sind.

Darüber hinaus ist geplant, im Rahmen der Fortschreibung des Klimaanpassungskonzeptes die bestehende Starkregenanalyse zu aktualisieren, die derzeit auf einem Datenstand von 2019 basiert. Die beabsichtigte Aktualisierung wird zusätzliche Erkenntnisse zur Klimawandelfolge „Starkregen“ bereitstellen, die ein Geodaten-unterstütztes Controlling (Vergleich zum letzten Datenstand) ermöglichen werden.

i.A.

gez. Möller